

Spielplätze in Luxemburg

Was soll ich dir, lieber Forum-Leser, erzählen von Kinderspielplätzen, wo Du doch eigentlich alles zu wissen glaubst. Du erwartest jetzt doch bestimmt, ich würde über alles herfallen: über kinderunfreundliche Bebauungspläne, über die auf den lokalen Straßenverkehr zugeschnittene Verkehrspolitik, über öde, langweilige Spielplätze, zu denen Jugendlichen kein Zutritt gewährt wird, über Spielanlagen, die sich weder an den Bedürfnissen der Kinder orientieren, noch den Wunsch der Eltern einbeziehen. All das soll ich wohl schreiben, nebenbei, dem Straßenbauminister sowie so, der hauptstädtischen Bürgermeisterin und allen übrigen Bürgermeistern die Leviten lesen, zu Deinem Ergötzen, so daß du Dir die Ignoranz der Politiker wieder einmal bestätigen lassen kannst. Doch

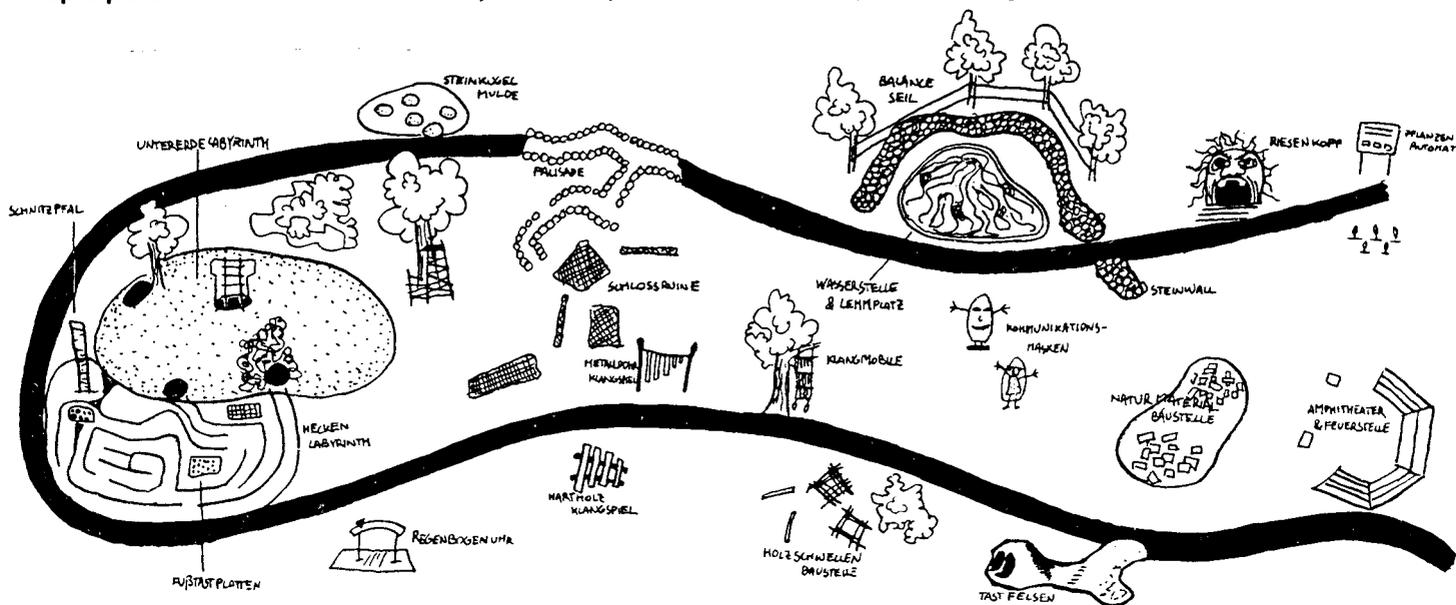
nicht mit mir, Du oberkritischer Forum-Leser. Ich möchte Dir die Augen öffnen und Dir verständlich machen, daß die gängige Kinderspielplatzpolitik durchaus Sinn macht.

Nehmen wir zum Beispiel diese, in der Tat sehr intelligente Vorschrift, Jugendlichen, den Zutritt zu Spielplätzen und Schulhöfen zu verbieten. Du glaubst jetzt wohl, die zuständigen Politiker würden durch diese Anordnung Vandalismus vorbeugen. Doch genau das Gegenteil ist der Fall: "Bewegt doch eure lahmen Ärsche aus Vatis Fernsehsessel. Seht ihr denn nicht diese Bushaltestellen, wo sich so toll dran rumturnen läßt. Oder die Parkbänke, greif zu, lieber Jugendlicher, ritz deinen Namen ins Holz, ja, mach deine Augen auf, siehst du die-

se geilen Fassaden der Banken nicht, die gilt es mit Graffiti voll zu sprühen." Ist dieses Verbot nicht eine tolle pädagogische Maßnahme, Jugendlichen den Weg in die Welt der Erwachsenen zu öffnen?

Sicherlich wirst du jetzt zu bedenken geben, daß unsere Kinderspielplätze nur deshalb nicht attraktiver sind, weil sie in der Regel an den Bedürfnissen der Kinder vorbei geplant werden. Hat man je erlebt, daß Eltern oder gar Kinder gefragt werden, wie ihr Platz aussehen soll? Dies ist Gott sei Dank nicht geschehen. Schöffenräte haben es allgemein verstanden, nicht auf die Spielplatzanforderungen von Elterninitiatoren einzugehen, und kunstvoll Spielnischen für die Kinder in die Bebauungspläne eingearbeitet. Welche Spielkultur hat sich nicht

Spielplatzentwurf von Dan Tanson, Gestalter, und Claude Simon, éducateur gradué



auf Parkplätzen entwickelt? Neuartige Hüpf- und Ballspiele, Rollerblades, Skateboard um nur einige Beispiele zu nennen. Hinterhöfe, Häusereingänge, das sogenannte Alibigrün vor Gebäuden, überall machen Kinder sich ihren Spielraum zu eigen. Der Politiker weiß eben, was in unseren Kindern steckt.

Ja manchmal glaube ich, die Politiker würden sich von dem wundervollen Leitsatz lenken lassen: Je weniger man planend eingreift, desto besser. So können auf die wunderbarste Art die unschuldige Spielwelt der Kinder und die kalte Geschäftswelt von Gebäudemaklern sich ergänzen. Wird nicht überall alte Bausubstanz für ein paar Jahre Kindern überlassen: Sie finden hier eine phantastische Abenteuerwelt vor, treiben, als Gegenleistung sozusagen, den Zerstörungsprozeß voran, bis der Makler endlich abreißen lassen und gewinnbringenden Neubauten planen kann, um so sei-

nem Spieltrieb nachzukommen? Das nenn ich eine adäquate Einführung in die Welt der Erwachsenen.

"Straßen, überall Straßen, Autos, Verkehr, Unfälle, Gefahr! Gefahr! Gefahr!" so hör ich Dich schon ausrufen, mit dem Straßenbauminister als letzten Beweis für eine spielweltfeindliche Politik. Doch muß Du Dir nicht eingestehen, daß Du als Kind am liebsten Go-Kart gefahren, "Autocrashs" provoziert, Straßenschaufeln in den Sandhaufen gezogen oder mit der "Autobunn" gespielt hast? Ja, dieser Minister ist ein Vorbild für den homo ludens. Der erfüllt sich seine Kinderträume. Der weiß noch, was Spiel ist. Der entspricht ganz dem Kinderanspruch aus Spiel von Zerstören und Wiederaufbauen. Dieser Minister gestaltet unser Land zu einem einzigen riesengroßen Spielpark um. Er steht für alles, was ein Kinderherz schneller schlagen läßt: kühne Straßenführung, reger Flug-

verkehr, da wird gebaut und niedergeissen, in einem Tempo, daß jedem Lego-Spieler schwindelig wird. Ja, wenn einer sich das Kind im Manne erhält...!

Und Du, Forum-Leser, möchtest an allem herummeckern. Du erkennst diese große Aufgabe nicht, derer sich einige unserer fähigsten Politiker angenommen haben, um das Spiel, mit all seinen Facetten unseren Kindern, ja uns allen, auch in Zukunft zu erhalten. Siehst Du denn nicht, wie in diesem Land zum Beispiel alte Spiele mit richtigen Prinzen und Prinzessinnen immer wieder neu belebt werden, wie kreative Abänderungen zu traditionellen Spielregeln erfunden werden, so "De Bommeleër", zu Räuber und Gendarme oder die Supermarkt-Variante zu Monopoly. In diesem Land hat das Spiel seinen Raum, das würde ich mit felsenfester Überzeugung behaupten, nur Du, Forum-Leser, steckst Deine Nase in eben diese Zeitung. **h.l.**